

Zwischen Weinberg und Felswand : Primarschulhaus Saxe, Fully, 1996 : Architekten : Olivier Galletti, Claude Matter, Lausanne

Autor(en): **O.G. / C.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 12: **Think Big**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64284>

Nutzungsbedingungen

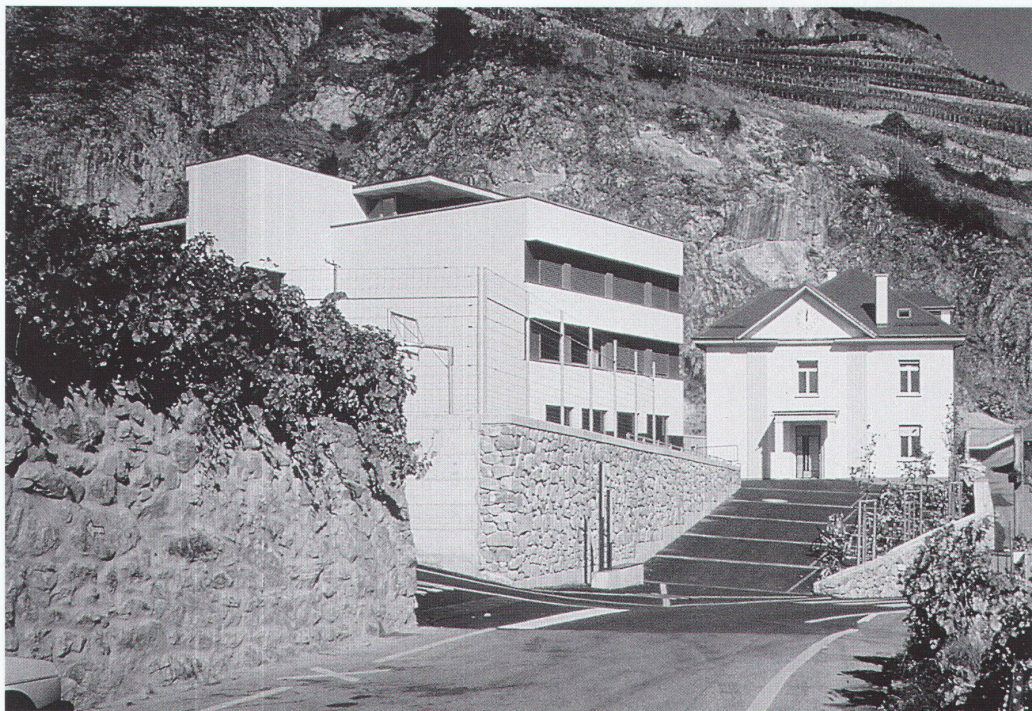
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwischen Weinberg und Felswand

Primarschulhaus Saxé, Fully, 1996
(Wettbewerb 1991)
Architekten: Olivier Galletti und Claude Matter,
Lausanne



Dieses Schulhaus abseits eines Dorfes im Wallis markiert eine Landschaftsgrenze. Das Thema der Gegenüberstellung von natürlicher Landschaft und künstlicher Architektur hat im vorliegenden Fall einen funktionellen Sinn.

Der Standort der neuen Primarschule war bestimmt durch einen felsigen Hintergrund, Rebberge im Vordergrund und ein altes Schulhaus mit einer markanten Stützmauer. Sie war kurz nach dem Bau der Schule aus dem Gestein errichtet worden, das der über die Ufer getretene nahe Bergbach bei einer Unwetterkatastrophe herangeführt hatte. Der lang gezogene Neubau zeichnet die alte Stützmauer nach. Dadurch wird der Objektcharakter der bestehenden Schule verstärkt und ihr Bezug zum Dorf geklärt. Eine neue Mauer, die den Zugang zur Anlage definiert, besteht aus dem Material der alten Mauer, in Anlehnung an die Befestigung der angrenzenden Weinberge.

Der schräg gestellte Neubau schiebt dem herandrängenden Reb-

land gleichsam einen Riegel vor, um zwischen sich und dem felsigen Abhang einen geschützten Raum von mineralischem Charakter zu öffnen. Dieser Raum, der Sichtbezüge zwischen dem alten Schulhaus und der Talsohle etabliert, ist auf zwei Ebenen aufgeteilt, eine untere, öffentliche, die den Klassentrakt, die Turnhalle und das alte Schulhaus erschliesst, und einen höher liegenden Pausenplatz, der vom Korridor der Klassenzimmer im Obergeschoss aus direkt zugänglich ist.

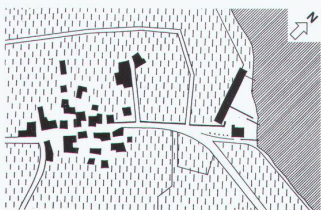
Die Konstruktion des Gebäudes beruht auf einem einfachen Prinzip: Die verschiedenen Konstruktionselemente sind frei miteinander kombiniert. Dieses Überlagern von Schichten wird, je nach Problem, immer wieder anders interpretiert, sei es bei der Behandlung

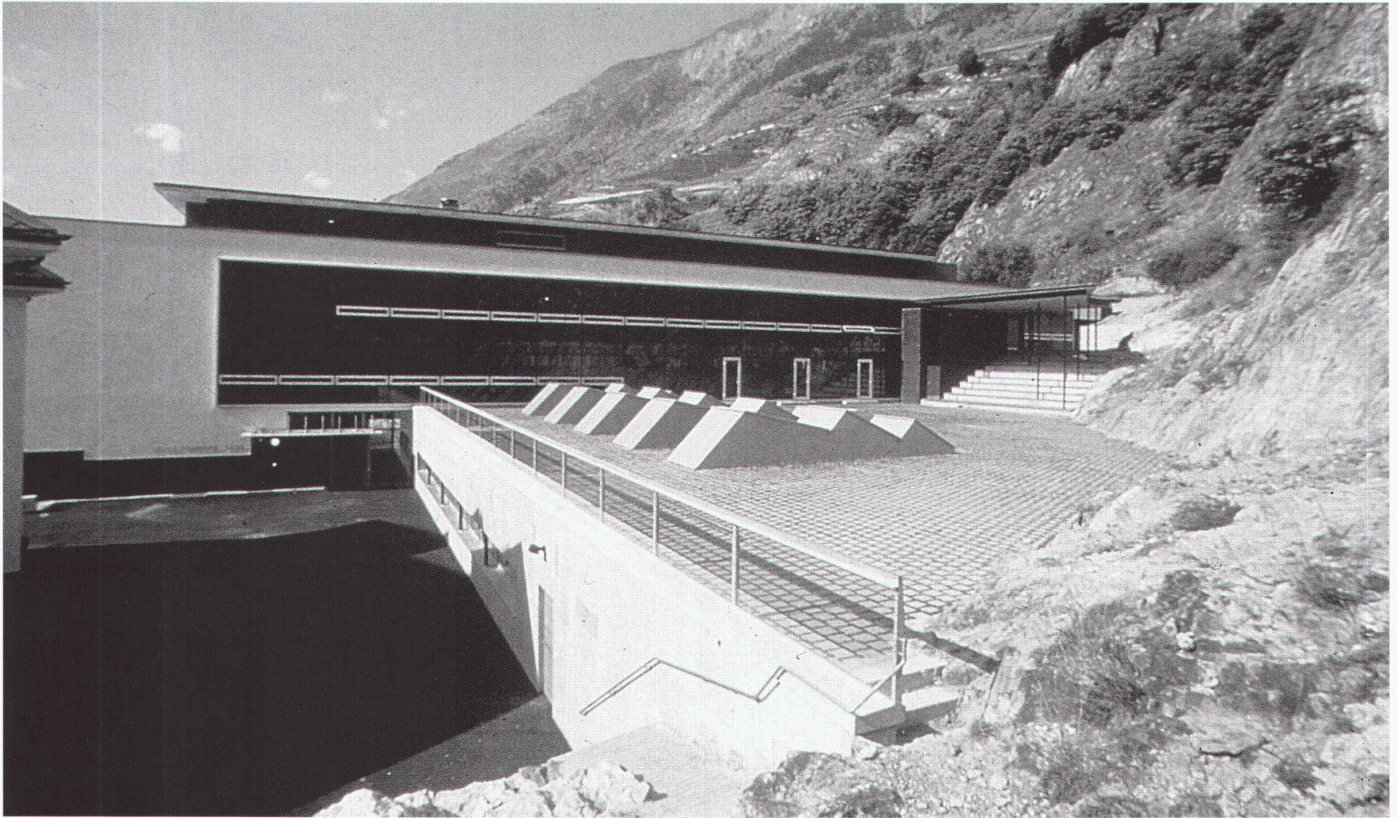
des Sockels, der Verschindelung des Attikageschosses, den Holzarbeiten im Innern oder der grossflächigen Verglasung der Ostfassade. Diese Haltung, die ursprünglich von einem konstruktiven Denken ausging, führte schliesslich zu plastischen Überlegungen, die dahin tendierten, die Wirkung gewisser Elemente hervorzuheben oder abzuschwächen. So ist beispielsweise die Gestaltung der Turnhalle darauf angelegt, die physische Präsenz der nordseitigen Wand zu verstärken; die Decke hingegen wird gleichzeitig zurückgenommen durch das von den speziell konzipierten Oberlichtern hervorgerufene Licht-Schatten-Spiel sowie die dunkle Einfärbung der Decke und oberen Bereiche der anderen Wände.

O.G., C.M./Red.

Ansicht von Süden, Zugang vom Dorf her

Situation



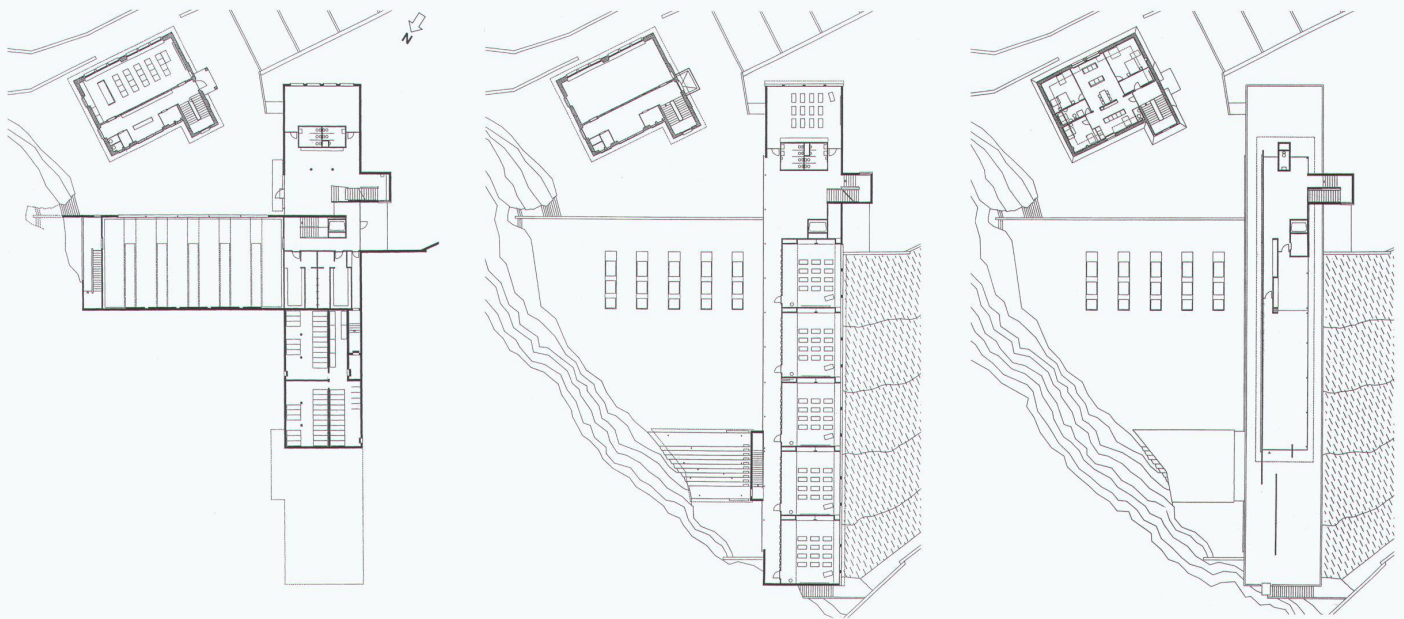


Ansicht von Osten, Pausenplatz
auf dem Dach der Turnhalle

Erdgeschoss

Obergeschoss

Attikageschoss



Querschnitt Eingang

Querschnitt Turnhalle

Ansicht von Südwesten

Klassenzimmer

Eingang und grossflächige Verglasung der Ostfassade

Fotos: Fausto Pluchinotta, Genf;
Olivier Galletti, Lausanne

